

06.09.2019 11:09 Uhr

Star-Kameramann dreht in Görlitz

Er hatte sie alle vor der Kamera: Natalie Portmann, Daniel Radcliffe, Juliette Binoche. Und nun ist Slawomir Idziak an der Reihe.



Slawomir Idziak in seinem „Cinebus“. Dieser und die Ergebnisse seiner Schützlinge können am Freitagabend ab 20 Uhr auf dem Gelände der Rabryka bestaunt werden. © Nikolai Schmidt

3 Min. Lesedauer

Von Julia Kunert

Er hat sie alle vor der Kamera gehabt: Natalie Portmann, Daniel Radcliffe, Clive Owen, Til Schweiger, Juliette Binoche, Ethan Hawke, Uma Thurman, Meg Ryan, Russell Crowe, Jude Law und und und. Seit einigen Tagen ist der oscarnominierte polnische Kameramann Slawomir Idziak in Görlitz und hilft dem Film-Nachwuchs.

Filmstudenten sind nach 2018 bereits zum zweiten Mal in der Stadt – und zwar mit einem Bus. Vergangenes Jahr machte der „Cinebus“ der Filmuniversität Babelsberg noch auf dem Marienplatz Station, diesmal arbeiten 18 Studenten der Filmuniversität Babelsberg und der University of Arts Poznań gemeinsam auf dem Rabryka-Gelände und an verschiedenen Drehorten an eigenen Kurzfilmen. Unter dem diesjährigen Motto „Crossing the borders Grenzüberschreitungen“ werden vor Ort Drehbücher geschrieben, Filmszenen gedreht und diese bearbeitet.

Initiator ist Slawomir Idziak selbst. Der Bus ist sowohl mit Kameras und Mikrofonen als auch mit Arbeitsplätzen für Schnitt und Ton ausgestattet und ermöglicht daher „sowohl Produktion, als auch Nachbereitung der Filmaufnahmen“, so Idziak. Er selbst studierte in den 1960er Jahren an der polnischen Filmhochschule Lodz, welche letztes Jahr Partner des Projekts war, und sieht Görlitz als ganz besonders an. 2011 stand er hier für „Die Vermessung der Welt“ hinter der Kamera. Jetzt möchte er dem Nachwuchs die Möglichkeiten zeigen, die die Stadt hat. „Die junge Generation arbeitet hier nicht nur filmtechnisch zusammen, sondern auch hinsichtlich ihrer europäischen Identität“, erklärt der 74-Jährige.



So sieht der Bus von außen aus. © Nikolai Schmidt

Einer der Babelsberger Studenten ist Hannes Schelling. Als er sich auf das Projekt in Görlitz vorbereitete, konzentrierte er sich vor allem darauf, ein für die Region relevantes Thema zu verfilmen – und wurde fündig. Sein Kurzfilm befasst sich mit dem langjährigen deutsch-polnischen Brückenkrieg zwischen Deschka und der polnischen Gemeinde Piensk. Bei der Recherche sprach Hannes Schelling mit Bewohnern beider Orte und entwickelte sein Drehbuch aus realen Erlebnissen. Als Schauspieler suchte er sich Laiendarsteller vor Ort. Die beiden Protagonisten seines Kurzfilms werden von einem polnischen Automechaniker und seiner Frau gespielt. „Mein Ziel ist es, beide Perspektiven des Konfliktes und auch mögliche Hintergrundgeschichten auf zu zeigen. Ich möchte einen Blick auf Hintergrundgeschichten der Menschen geben, statt nur dem oberflächlichen Groll über die missbräuchliche Brückennutzung Aufmerksamkeit zu schenken“, sagt er.

In allen Bereichen arbeiteten die deutschen und polnischen Studierenden zusammen, sodass das Motto „Grenzüberschreitungen“ nicht nur inhaltlich, sondern auch praktisch umgesetzt wird. Auch die Europastadt Görlitz/Zgorzelec GmbH (EGZ) befürwortet das Projekt. „Im Gegensatz zu professionellen Filmdrehn in der Stadt hat der Besucher die Möglichkeit, hautnah beim Entstehen eines Films dabei zu sein. Außerdem sind die Studenten und Produzenten jederzeit für Fragen offen.“, so Marketingleiterin Eva Wittig. Natürlich hoffe man dabei auch darauf, den zukünftigen Filmemachern als Filmstadt im Gedächtnis zu bleiben.

Wer sich von der Arbeit der Filmemacher selbst ein Bild machen oder hinter die Kulissen einer Filmproduktion blicken will, ist am Freitagabend ab 20 Uhr zur Abschlusspräsentation auf dem Gelände der Rabryka eingeladen.

Mehr Lokales unter:

www.sächsische.de/goerlitz

www.sächsische.de/niesky